

Komödie

Open-Air-Kino mit „Barbie“ vor der Mühle

Seefeld. Das Open-Air-Kino lockt am Freitag, 30. August, ab 21.30 Uhr wieder an die Seefelder Mühle. Eintritt: 10 Euro.

Einmal im Jahr baut das Mühlenteam mit dem mobilen Kino Niedersachsen eine große Leinwand auf der Cafétterrasse auf. Nach Sonnenuntergang wird der Filmprojektor eingeschaltet. In diesem Sommer ist die US-Komödie „Barbie“ zu sehen. Zum Inhalt: Barbie und Ken leben in der farbenfrohen und scheinbar perfekten Welt von Barbie-Land. Als sie die Chance bekommen, in die reale Welt einzutauchen, machen sie dort Erfahrungen, die ihr Leben verändern.

Das Café-Team zaubert für diesen Abend ein pinkfarbenedes Nudelgericht sowie farblich passende Cocktails. Anmeldung fürs Essen bitte bis 26. August. Zudem kann für 2 Euro extra ein Liegestuhl reserviert werden. (pm/mar)

Polizei

Pedelec entwendet

Rodenkirchen. In der Zeit von Donnerstag, 25. Juli, 16 Uhr, bis Freitag, 26. Juli, 10 Uhr, wurde ein Pedelec der Marke Raleigh, welches in Rodenkirchen abgeschlossen vor dem Rathaus abgestellt worden war, entwendet. Zeugen, die Angaben zum Tatgeschehen machen können, werden gebeten, sich telefonisch beim Polizeikommissariat Nordenham, 04731/ 26940, zu melden. (pm/mar)

Tipps & Termine**Bei Notfällen****Apotheken-Notdienst:**

von 18 Uhr bis Dienstag, 8 Uhr: St.-Bernhard-Apotheke in Brake, Claußenstr. 4, Telefon 04401/7057730

Ärztlicher Notdienst:

von 19 Uhr bis Dienstag, 7 Uhr, Telefon: 116117

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, 20 bis 22 Uhr: Telefon 0441/21006345, außerhalb dieser Zeit: Telefon 116117

**Hilfe für Frauen bei Gewalt:**

LaWeGa, Telefon: 04401/927436 oder 04401/927366

Fähren**Golzwarden-Sandstedt:**

im 20-Min.-Takt, ab Golzwarden: Mo. bis Fr. 5.20 bis 20 Uhr, ab Sandstedt, im 20-Min.-Takt: Mo. bis Fr. 5.30 bis 20.15 Uhr

Centraltheater

„Alles steht Kopf 2“, 16 Uhr; „Nur noch ein einziges Mal – It ends with us“, 16 u. 19.30 Uhr; „Das Karl Valentin Kurzfilmprogramm“, 19.30 Uhr

Ihr Draht zu uns

Telefon 04731/943-

► Detlef Glückselig (gl) -111
redaktion@
kreiszeitung-wesermarsch.de



Verbandsvorsteher Sven Ambrosy (rechts) und Geschäftsführer Karsten Specht freuen sich über die konstruktive Begleitung der Arbeit des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbands durch die Mitglieder. Foto: Seebergen

OOWV begrüßt neue Mitglieder

Schortens, Apen und Bockhorn sind der Abwasser-Sparte des Verbandes beigetreten - Dort gibt es jetzt 43 Mitglieder

Brake. Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) wächst: Er hat nach dem Beitritt von Schortens, Apen und Bockhorn im Bereich Abwasser jetzt 43 Mitglieder. Zudem geht die neue Klärschlamm-Monoverwertungsanlage in den Probebetrieb.

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) hat in seinem Geschäftsbereich Abwasser drei neue Kommunen aufgenommen. Dabei handelt es sich um Schortens, Apen und Bockhorn. Damit hat die vor einem Vierteljahrhundert gegründete Sparte nun 43 Mitglieder. Der OOWV übernimmt für seine Mitglieder die umweltgerechten Reinigung des Abwassers. Im Fall der Stadt Schortens kommt noch die Niederschlags- und Oberflächenentwässerung dazu.

Der Verbandsvorsteher Sven

Ambrosy freute sich über dieses Vertrauen von nun 43 Städten, Gemeinden und einem Zweckverband im Nordwesten Deutschlands in der Sparte Abwasser. Er verspricht, dass der OOWV auch in Zukunft daran arbeiten werde, „den hohen Standard unserer Dienstleistungen zu sichern und kontinuierlich zu verbessern“. Karsten Specht, Geschäftsführer des Verbandes, zeigte sich ebenfalls zuversichtlich. Der OOWV sei „bestens aufgestellt, in den kommenden Jahrzehnten weiter eine verlässliche und effiziente Abwasserentsorgung zu leisten“.

Ständige Arbeit an innovativen Lösungen

Die Organisation arbeite ständig an innovativen Lösungen, um die neuen Herausforderungen zu meistern. In diesem Zusammenhang erwähnte Specht die gestiegenen Anforderungen wie Maßnahmen, die durch den

menschengemachten Klimawandel erforderlich werden oder strenge Regeln für die Einleitung des gereinigten Abwassers in die Vorfluter. „Wir gehen neue Wege und betrachten Abwasser als kostbare Ressource, die vor allem für industrielle Prozesse einen hohen Wert hat“, stellte er heraus.

Informationen gab es während der Verbandsversammlung zur Klärschlamm-Monoverwertungsanlage, die der OOWV mit den Partnern swb Erzeugung AG & Co. KG, EWE Wasser GmbH sowie Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH in Bremen realisiert. Im Herbst soll der Probebetrieb starten. Klärschlamm entsteht beim Prozess der Abwasserreinigung und enthält wichtige Nährstoffe, vor allem das für alle Lebewesen unverzichtbare Phosphor

Der Bundesgesetzgeber fordert von Betreibern großer Kläranlagen ab 2029 eine thermi-

„Wir gehen neue Wege und betrachten Abwasser als kostbare Ressource, die vor allem für industrielle Prozesse einen hohen Wert hat“

Sven Ambrosy, Verbandsvorsteher

sche Verwertung. Auf diese Art kann das im Klärschlamm enthaltene Phosphor aufkonzentriert und gezielt zurückgewonnen werden.

„Wir haben frühzeitig die Weichen gestellt, dieser rechtlichen Verpflichtung nachzukommen und eine sich abzeichnende Entsorgungslücke in der Region geschlossen“, erinnerte Ambrosy an die Grundsteinlegung für die Anlage vor drei Jahren. 2018 hatten die Partner die Klärschlammverwertungsge-

sellschaft Nordwestdeutschland (KENOW) gegründet. „Diese Kooperation ist in ihrer Dimension einmalig für den OOWV“, sagte hierzu Karsten Specht. „Davon profitieren auch unsere Mitglieder“, fügte er hinzu. Die Abwasserkommunen nutzen die neue Anlage ohnehin für den anfallenden Klärschlamm und auch seinen Trinkwasser-Kommunen mit eigenen Kläranlagen hat der OOWV dieses angeboten.

Ambrosy teilte zudem mit, dass der Verband im Wirtschaftsjahr 2023 rund 123 Millionen Euro in Maßnahmen im Wasserver- und Abwasserentsorgungsbereich investiert habe. Um den steigenden Bedarfen und Anforderungen gerecht zu werden, betragen die Ausgaben in diesem Jahr für Infrastrukturmaßnahmen voraussichtlich knapp 82 Millionen Euro im Trink- und Brauchwasserbereich sowie 56 Millionen Euro in der Sparte der Abwasserentsorgung. (pm/dly)

Meilenstein für die Kardiologie in Brake

Erfolgreicher Einsatz eines LAA-Occluders im St.-Bernhard-Hospital - Patient geht es ausgezeichnet

Brake. Patient Hergen Horstmann litt an Vorhofflimmern, einer Herzerkrankung, die häufig die Einnahme von Blutverdünnern erforderlich macht, um das Risiko eines thromboembolischen Schlaganfalls zu minimieren. Ein kleines Gerät hilft ihm jetzt.

Im St. Bernhard Hospital wurde bei dem über 80-jährigen Patienten erstmals erfolgreich ein LAA-Occluder eingesetzt. Das kleine Gerät, dessen Größe je nach Patient zwischen 16 mm und 34 mm variiert, bietet bei bestimmten Herzerkrankungen eine lebensrettende Alternative zu herkömmlichen Blutverdünnern. Aufgrund einer zusätzlich aufgetretenen intrakraniellen Blutung bei Hergen Horstmann (Gehirnblutung) war die Einnahme von Blutverdünnern jedoch nicht mehr ratsam. Dank des Eingriffs, der durch den

Chefarzt der Kardiologie, Ahmed Nasef, durchgeführt wurde, kann Horstmann in Zukunft auf die Einnahme des Blutverdünners verzichten.

Gerät wird im linken Herz-Vorhof eingesetzt

Der LAA-Occluder wird über einen Herzkatheter, der durch die Leiste eingeführt wird, im linken Vorhof des Herzens platziert. Er verschließt das sogenannte Vorhofrohr und reduziert damit das Risiko von Schlaganfällen deutlich.

Es handelt sich um einen vergleichsweise kleinen Eingriff. „Mit dem Einsatz des LAA-Occluders bieten wir unseren Patienten eine fortschrittliche und schonende Behandlungsmöglichkeit, die das Risiko schwerer Komplikationen erheblich reduziert. Für viele Betroffene bedeutet dies nicht nur eine bessere Lebens-



Chefarzt der Kardiologie, Ahmed Nasef, freut sich, dass Hergen Horstmann heute schon wieder entlassen werden kann. Foto: Mahr/St. Bernhard-Hospital

qualität, sondern auch mehr Sicherheit im Alltag“, sagt Dr. Ahmed Nasef, Chefarzt der Kardiologie im St. Bernhard Hospital.

Effektive Alternative zu Blutverdünnern

Der minimalinvasive Eingriff ermöglicht es den Patienten, bereits nach nur zwei Tagen das Krankenhaus wieder zu verlassen und in ihren Alltag zurückzukehren.

Auch Herr Horstmann wurde bereits kurz nach dem Eingriff entlassen und erfreut sich bester Gesundheit. Das St. Bernhard Hospital setzt mit dieser Behandlungsmethode einen weiteren Meilenstein in der modernen Kardiologie und bietet Patienten mit Vorhofflimmern eine sichere und effektive Alternative zur dauerhaften Einnahme von Blutverdünnern. (pm/mar)